Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 40 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 40 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 3 Mk. 12 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 3450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 46862 Bezieher.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2 mm hoch, 30 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 25 Pf., aus der Stadt Münster 20 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 30 Pf.) Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2 mm hoch, 1,20 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 15. Dezember 1917. 66. Jahrgang. Nr. 890.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 15. Dez. (WTB.) Amtlich. In der Vollsitzung der Waffenstillstandsverhandlungen, die am Vormittag des 14. Dezember stattfand, wurde ein Teil der gegenseitigen Bedingungen des Vertragsentwurfs endgültig formuliert. Da die russische Delegation über einige Punkte ergänzende Instruktionen von ihrer Regierung einholen wollte, wurde die Fortsetzung der allgemeinen Beratungen auf den 15. Dezember vormittags angesetzt. Der Nachmittag des 14. Dezember war mit einer Sitzung der Protokollkommission ausgefüllt.

Parlamentssturm in Italien.

Lugano, 14. Dez. (TU.) Bei verschärftem Sicherheitsdienst durch Polizei und Carabinieri hat gestern mittag die erste Geheimsitzung der italienischen Kammer begonnen. Schon von 1 Uhr ab wurde kein Journalist und ehemaliger Deputierter zum Monte Citorio zugelassen. Die Berichterstattung wurde abwechselnd von fünf Sekretären besorgt. In einem besonderen Saal des Kammergebäudes wird die neue Kammergruppe über die während der Geheimsitzung einzunehmende Haltung Stellung nehmen.

Wie die „Köln. Ztg." mitteilt, brach in der gestrigen, von 300 Abgeordneten, darunter Giolitti, besuchten Geheimsitzung ein Gewittersturm los, hauptsächlich über Sonnino und Cadorna. Sonnino, dessen persönliche Politik keine Sympathien mehr genießt, geriet in das Feuer der Kritik wegen seiner Hartnäckigkeit in der Fortsetzung des Krieges, Cadorna wegen seines unqualifizierbaren Rückzuges, nachdem er kurz vorher seine Frontstellung als uneinnehmbar bezeichnet hatte. — Am Samstag gehen die Geheimsitzungen zu Ende, am Montag beginnen die offenen Sitzungen.

„Giornale d'Italia" bedauert, daß viele Abgeordnete bei der Rede des Ministerpräsidenten Orlando große Kälte und Zurückhaltung zeigten. — „Idea Nazionale" vermißt Aufklärung über die innere Politik. — „Secolo" tadelt die inhaltlose Programmrede. — „Corriere" hegt in seinem Leitartikel „Italien am Scheidewege" nicht unbegründete Furcht vor Zerbröckelung der nationalen Eintracht.

Lugano, 14. Dez. Die Regierungspresse ist äußerst unzufrieden mit der kalten unfreundlichen Aufnahme der Rede Orlandos sowie der „gehässigen" Unterbrechung von Sonninos Worten durch zahlreiche Zwischenrufe der Abgeordneten. — „Giornale d'Italia" beschwört mit beweglichen Worten die Unzufriedenen, ihre „unpatriotische Opposition" aufzugeben, welche in bedauerlichem Gegensatz zu der Schwere der gegenwärtigen Lage stehe. Die Kälte und Zurückhaltung der Kammer sei höchst auffallend und lasse dunkle Absichten vermuten. — „Idea Nazionale" hebt hervor, daß die Kammer zwei Männer aufs schwerste beleidigt habe, nämlich Sonnino und Cadorna. Das Land verlange zu wissen, welche „unpatriotischen Ziele" sich dahinter verbergen. — Bemerkungen des „Corriere della Sera" aus der geheimen Sitzung deuten an, daß bei der Erörterung die Meinungen heftig aufeinanderplatzten. — Merkwürdigerweise gestattet die Zensur dem „Avanti" zu schreiben, daß Orlando offenbar die Kammertemperatur wesentlich gesunken finde. Seit jener sentimentalen Huldigung am 14. November habe sich viel Elektrizität angesammelt und es ständen heftige Stürme bevor.

Zürich, 15. Dez. (WB.) Der „Neuen Züricher Zeitung" wird von der italienischen Grenze telegraphiert: In politischen Kreisen wird der diesmaligen Teilnahme Giolittis an den Verhandlungen der Kammer außerordentliche Bedeutung beigemessen. Diesmal dürfte der ehemalige Ministerpräsident unmittelbar an den politischen Geschäften teilnehmen, die in geheimen Sitzungen erledigt werden sollen. Wie die französischen Blätter melden, brachte der italienische Abg. Cipriani in der italienischen Kammer eine Interpellation über den Fall Caillaux ein. — Der Senat beschloß, mit Zustimmung der Regierung eine Geheimsitzung abzuhalten. Der Zeitpunkt dieser Sitzung wird später bekanntgegeben werden.

Berlin, 15. Dez. (WB.) Nach der „Voss. Ztg." zeigt sich bereits, daß das Vertrauensvotum in der italienischen Kammer kein wirklicher Erfolg der Regierung war.

Zürich, 15. Dez. (Köln. Ztg.) Die italienischen Berichte über die politische Lage Italiens lauten sehr kritisch und deuten an, daß die Kriegspartei vor den Auseinandersetzungen in den Geheimsitzungen zurückschreckt und eine Niederlage befürchtet. „Corriere della Sera" und andere kriegshetzerische Organe bitten die Kriegspartei, diese Auseinandersetzungen mit allen Mitteln zu verhindern und sich mit Geduld zu wappnen. Sie müßte angesichts der Lage des Landes für die Eintracht arbeiten. Es handle sich um einen letzten Versuch, mißlinge er, so folge ihm der Zusammenbruch. „Stampa" deutet an, der Regierungsantrag auf Abhaltung der Geheimsitzungen entspringe dem Wunsche Sonninos der aus einem Feind ein eifriger Förderer der Geheimsitzungen geworden sei.

Die Affäre Caillaux.

Caillaux und Clemenceau. Genf, 15. Dez. In Paris dreht sich gegenwärtig alles um die Caillaux-Affäre. Die Kammer teilt sich bereits in zwei Teile, in die Anhänger und Gegner Caillaux'. Nicht nur die engeren Fraktionsfreunde Caillaux', sondern auch viele andere Deputierte sind der Ansicht, daß die Anklage des Pariser Militärgouverneurs Dubois mehr eine politische Streitschrift, als ein juristisches Dokument sei. Andere meinen, die Regierung behalte die wichtigsten diplomatischen Berichte über Caillaux' römische Konferenzen zurück. Das wichtigste und für die Regierung Clemenceaus sehr unerwünschte Ergebnis der Aktion gegen Caillaux geht vermutlich dahin, daß Caillaux in seiner angekündigten großen Kammerrede, für die sich voraussichtlich am kommenden Dienstag Gelegenheit finden wird, die gesamte auswärtige Politik Frankreichs und den ganzen Komplex der Friedensfragen von Grund auf darstellen wird. Wie „Journal du Peuple" mitteilt, geht das Gerücht, Briand sei jetzt entschlossen, sich der politischen Auffassung Caillaux anzuschließen und sich der Fortsetzung des Krieges bis ins Endlose zu widersetzen. Ein Teil der nationalen Abgeordneten behandelte dann auch Briand als einen Spießgesellen Caillaux'. Der Herausgeber des „Journal du Peuple", Henry Fabre, sagt: Es handele sich bei der Anklage gegen Caillaux um einen politischen Tendenzprozeß, um einen Prozeß gegen alle die, die seit Jahren in Angst um das Land leben und sich von den immer wieder enttäuschten Hoffnungen nicht blenden ließen. Wir stehen vor einem Zusammenbruch. Möge sich der „Tiger" in acht nehmen, er betritt einen Weg, der für das Land erniedrigend und zukunftsschwer sein kann.

Exminister Sembat schreibt in der „Lanterne": Wer die Anklageschriften des Generals Dubois vorwärts und rückwärts liest, kann auch nicht den geringsten Beweis gegen Caillaux entdecken. Es ist doch ganz auffallend, daß Briand und Ribot nach Caillaux' Reise nach Rom nicht eingeschritten sind. Caillaux war Bolos Freund aber es ist nicht erwiesen, daß er dessen Mitschuldiger war. Renaudel schreibt in der „Humanité": Wenn diejenigen, die das Strafverfahren eröffnet haben, keine Beweise haben, so haben sie vor dem Lande die entsetzlichste Verantwortung übernommen. Sie haben im gefährlichsten Augenblick des Krieges den Kriegsanstrengungen den unheilvollsten Schaden zugefügt.

„Journal du Peuple", schreibt weiter, daß Caillaux' Unterredung mit Clemenceau das Ergebnis gezeitigt hätte, daß Clemenceau erklärte, er denke nicht nur daran, Caillaux parlamentarisch zu erledigen, sondern er habe die gleiche Absicht gegen alle Abgeordneten, die sich als schädlich für die kommenden Friedensverhandlungen erweisen hätten. Er müsse daran denken, Frankreich einen günstigen Friedensschluß zu bringen.

Das Scheitern der englischen Flandern-Offensive.

40 italienische Offiziere und 3000 Mann gefangen.

Großes Hauptquartier, 15. Dez. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Seit mehr als 4 Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt. Seine gewaltige auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Boot-Basis hinzielende Offensive kann soweit vorläufig als abgeschlossen gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat über ein Vierteljahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gerungen. Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während wir an anderen Stellen durch gewaltige Schläge den Feind niederwarfen. Die Mißerfolge des englischen Heeres in Flandern werden verschärft durch die schweren Niederlagen, die es bei Cambrai erlitt.

Nördlich von Gheluvelt wurden bei erfolgreicher Unternehmung gegen die englischen Linien am Schloßpark von Poezelhoek zwei Offiziere, 45 Mann gefangen. Ein nächtlicher englischer Gegenangriff zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes scheiterte.

Von der Scarpe bis zur Oise war die feindliche Artillerietätigkeit rege. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unsern Stellungen.

Die Absicht eines englischen Angriffs östlich von Bullecourt wurde erkannt; seine Ausführung durch unser Vernichtungsfeuer verhindert.

Armee Herzog Albrecht.

Im Thannertal wehrte unsere Grabenbesatzung den Vorstoß einer stärkeren französischen Erkundungsabteilung ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen werden fortgesetzt.

Mazedonische Front.

Kleine Vorfeldkämpfe westlich vom Ochrida-See. Auf der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit gering.

Italienische Front.

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave blieben 40 Offiziere und mehr als 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Gegenangriffe, die der Feind gegen die von uns genommenen Stellungen führte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

In den elf Abteilungen der französischen Kammer, die die Kommission für den Fall Caillaux zu wählen hatten, kam es zu einer Aussprache durchaus sachlicher und ruhiger Art. Caillaux selbst nahm in der 3. Abteilung an der Diskussion teil. Er lehnte es ausdrücklich ab, vorläufig selbst zu der Aufhebung seiner Straflosigkeit Stellung zu nehmen. Er werde die Kommission ersuchen, ihn anzuhören, und er werde ihr Dokumente vorlegen und Zeugen beibringen, die derart unwiderleglich seien, daß die Kommission sofort eine endgültige Entscheidung treffen dürfte.

Eine Meldung der Agence Havas besagt: Der Untersuchungs-Ausschuß für die Angelegenheit Caillaux und Lousteler hörte heute die Aussagen des Ministerpräsidenten Clemenceau und Janace. Clemenceau übergab dem Ausschuß einzelne Akten und ein Aktenstück des Ministeriums des Auswärtigen, allerdings nicht solche, die fremden Regierungen gehörten, denn das wäre ihnen gegenüber ein Vertrauensbruch. Die Ermächtigung wird von den Mächten erbeten werden, falls eine Untersuchung eröffnet wird. Janace erklärte zu dem Aktenstück, es beziehe sich auf Beschuldigung des Einverständnisses mit den Feinden und des Vergehens gegen die Sicherheit des Staates. Die Aktenstücke enthalten tatsächlich zwei verschiedene Tatsachen, nämlich die Angelegenheit Almereyda, Bolo, Gavallina und die von dem diplomatischen Dienst festgestellten Umtriebe in Italien, die Caillaux zur Last gelegt werden. Die Untersuchung wird ergeben, zu welcher Zuständigkeit die gerichtlich festgestellten Tatsachen gehören. Das Verhör mit Clemenceau und Janace hat länger als eine Stunde gedauert. Es ist wahrscheinlich, daß sie der Ausschuß nicht noch einmal wird vorzuladen brauchen.

Ein entscheidender Tag für Frankreich. Genf, 15. Dez. (WB.) Die Kammersitzung, in der sich Caillaux verteidigen will und die voraussichtlich am kommenden Dienstag stattfindet, wird vielleicht der entscheidendste Tag für die Kriegspolitik Frankreichs werden. Die Sitzung kann für die Dauer des Krieges und für die Zukunft Frankreichs wie ganz Europas von entscheidender Bedeutung werden.

Gegen die Friedenspropaganda in Frankreich. Genf, 15. Dez. Nach Lyoner Blättermeldungen hat der militärische Befehlshaber von Paris gegen die Vorstände des Pariser Arbeitersyndikats, des sozialistischen Arbeiterbundes des Seinedepartements, des Bürgervereins von Faubourg St. Antonin und gegen die Liga der Menschenrechte eine Verfolgung vor dem Pariser Militärgericht wegen Handlungen gegen die militärische Sicherheit des Staates eröffnet. Auch in Lyon sind bereits Maßnahmen des dortigen Militärkommandanten gegen die der Friedensagitation verdächtigen sozialistischen Organisationen erfolgt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Bulgarischer Generalstabsbericht vom 14. Dez. Mazedonische Front: An der Cervena Stena und westlich von Dobropolje von Zeit zu Zeit lebhafteres Geschützfeuer. Im Cernabogen sind unsere Sturmtrupps an mehreren Punkten in die feindlichen Schützengräben eingedrungen und mit italienischen und französischen Gefangenen zurückgekehrt. Im unteren Strumatal haben wir mehrere feindliche Erkundungsabteilungen zerstört. — Dobrudschafront: Ruhe.

Französischer Heeresbericht vom 14. Dez. nachmittags: Nichts Besonderes.

Englischer Bericht vom 14. Dez. nachmittags: Beiderseits kleine Unternehmungen während der Nacht.

Aus erbeuteten Befehlen. Berlin, 14. Dez. (WTB.) Zwei interessante Befehle wurden in Italien erbeutet. Der eine trägt die Aufschrift: Königlich italienisches Heer Oberste Heeresleitung. Abteilung: Verschiedene Angelegenheiten. Sektion Disziplin. Strena geheimer Befehl. 4. 9. 17. Er bespricht die zahlreichen schweren Fälle von Meutereien bei Gelegenheit von Eisenbahntransporten, die häufig das Gepräge tatsächlicher Revolten mit dem Gebrauch von Feuerwaffen haben und bestimmt, daß in Zukunft die Truppenkommandos auf der Eisenbahn abgenommen werden und in geeigneter Weise in besonderen Wagenabteilungen niedergelegt werden sollen. — Der zweite ist ein Tagesbefehl des 221. Inf.-Regts. vom 26. 8.. Darin heißt es: „Die Desertionen, die zeitweilig zurückgegangen waren, haben jetzt wieder einen Umfang angenommen, der ernstlich die Moral und Kriegstüchtigkeit der Truppenteile gefährdet. Die Korpskommandos und die nachgeordneten Kommandostellen müssen mit der äußersten Energie gegen diese traurige Erscheinung auftreten. Die neuen Anordnungen der Obersten Heeresleitung sehen die Todesstrafe vor für jede eigenmächtige Entfernung aus den Truppenteilen der ersten Linie und für jede Desertion von Militärpersonen, die allein oder in Truppenverbänden sich zur ersten Linie zu begeben haben.

15 000 Tonnen.

Berlin, 14. Dez. (WTB.) Amtlich. Im Ärmelkanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich 3 mittelgroße beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, sowie 1 Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. Dez. (WTB.) Mit welch hartnäckiger Gegenwehr unsere U-Boote zeitweise zu rechnen haben, wie sie es aber auch verstehen, die Gegner restlos abzuschütteln, geht aus nachstehendem Erlebnis eines unserer im Mittelmeer arbeitenden U-Boote hervor: U . . . befand sich auf der Ausreise in der Otranto-Straße, als plötzlich ein italienischer Flieger herannahte. Um ihn an dem Werfen seiner Bomben zu verhindern, wurde er lebhaft mit Gewehren beschossen und dadurch von weiterer Annäherung abgehalten. Während unsere Leute jedoch dem nach Otten entsendeten Flieger Schüsse nachsandten, waren unvermutet von Westen her weitere 5 Wasserflugzeuge erschienen, die sogleich in höchster Hast aus 100 bis 200 Meter Höhe ihre Bomben abwarfen ohne einen Treffer zu erzielen. Rasch einsetzendes Maschinengewehrfeuer war die Antwort unseres U-Bootes. Hageldicht sausten die Geschosse in die Tragflächen der Flugzeuge und zwangen die Gegner unverrichteter Dinge zum Abdrehen. Inzwischen nahten, jedenfalls durch das Schießen herbeigelockt, zwei Bewachungsfahrzeuge, die unter größter Munitionsverschwendung ein schlecht gezieltes Geschützfeuer eröffneten. Darauf tauchte unser U-Boot weg und setzte seinen Marsch durch die Otranto-Straße fort.

Rußland.

Petersburg, 13. Dez. (WTB.) Pet. Telegr.-Agent. Mit Ermächtigung der Botschaft Großbritanniens wird mitgeteilt: Angesichts der Erläuterungen die vom englischen Botschafter der englischen Regierung über die Zurückhaltung Tschitschirins und Petrows sowie anderer Personen in ähnlicher Lage gegeben worden sind, erklärt die englische Regierung, sie sei geneigt, die Frage der Zurückhaltung der oben genannten Personen und ihrer Rückkehr in ihr Vaterland erneut zu prüfen. Im Hinblick auf diese bestimmte Erklärung hat der Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten angeordnet, daß den Staatsangehörigen Großbritanniens das die von jedem Bürger jedes verbündeten und neutralen Landes geforderten allgemeinen Bürgschaften zusicherte, das ungehinderte Verlassen Rußlands gestattet werde. Auch scheint sich der Konflikt betreffend die diplomatischen Kuriere zu regeln. Kapitän Smith erklärte dem Volkskommissar, Buchanan hoffe im Laufe der kommenden Woche die Ermächtigung zum freien Eintritt der diplomatischen Kuriere der Sowjetregierung nach England und zu ihrer Durchreise durch England erteilen zu können.

Stockholm, 14. Dez. PTA. vom 13. 12. bestätigt die Reutermeldung, daß Kornilows Sturmtruppen durch Abteilungen der Roten Garde und Armeetruppen geschlagen worden sind. Kornilow habe die Flucht ergriffen und Kaledins Abteilungen hätten Rostow geräumt, das von Regierungstruppen besetzt worden sei. Die Schwarze Meer-Flotte stehe ganz auf Seite der Regierung der Arbeiter und Bauern und habe Torpedoboote zur Bekämpfung Kaledins in den Don geschickt.

Amsterdam, 15. Dez. (WTB.) Nach dem „Algemeen Handelsblad" erfährt „Daily Chronicle" aus Petersburg, daß ein Aufstand gegen die Bolschewisten in Petersburg erwartet wird. Dasselbe Blatt erzählt seinen Lesern, Großfürst Paul Alexandrowitsch sei 4 Tage im Smolny-Institut gewesen und von Lenin und seinen Anhängern mit großer Ehrerbietung behandelt worden. (!). — Nach einer Reutermeldung aus Petersburg am 13. Dezember haben die Maximalisten 3000 Mann in den Kasernen in der Nachbarschaft des Taurischen Palastes zusammengezogen. Auch der Palast selbst ist militärisch besetzt worden. Die sozialistischen Blätter erscheinen ohne Anzeigen.

Die führenden Mitglieder des Rates der Vereinigung der Kosakentruppen wurden hier im Auftrage des dem Sowjet angegliederten Kosakenkomitees verhaftet.

Druck der Ententeländer auf Rußland. Amsterdam, 14. Dez. Wie aus London gemeldet wird, sind sämtliche russische Guthaben in den alliierten Ländern von der Entente beschlagnahmt worden. — Einer italienischen Blättermeldung zufolge hat die englische Regierung alle Ausfuhrbewilligungen nach Rußland aufgehoben. Der englische Vertreter in Stockholm wurde angewiesen, alle in Schweden liegenden, aus den Vierverbandsländern stammenden Transitwaren nach Rußland aufzuhalten; ein Teil wurde nach England zurückgeführt, ein Teil in Schweden verkauft.

Aus aller Welt.

Berlin, 14. Dez. (WTB.) Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß an den Züricher Krawallen Ententeagenten beteiligt waren. Man spricht von einem Emil Vietet, der vor einigen Monaten kurze Zeit inhaftiert war, als er versuchte, mehrere Kisten revolutionärer Flugschriften über den Bodensee nach Deutschland zu schmuggeln. Der Rädelsführer Daetwyler wird von amerikanischem Gelde unterhalten und hat mit amerikanischen Mitteln eine Anzahl Anhänger geworben. Er verkehrte im Oktober und November viel mit Angestellten der französischen Konsulate in Bern und Lausanne. Die gerichtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Haag, 14. Dez. Die Erste Kammer hat die Vorlage zur Aufnahme einer Anleihe von 500 Millionen Gulden und zur Konvertierung der 5prozentigen Anleihe vom Jahre 1914 angenommen.

Von der schweizerischen Grenze, 15. Dez. Die Explosion in den Bethlehem-Stahl-Werken (über die wir nach englischen Blättern in Nr. 888 berichteten) scheint nach weiteren Meldungen doch recht umfangreich gewesen zu sein. Es verlautet, daß die ganzen Fabrikanlagen zerstört sind. Der Luftdruck war so stark, daß in der Stadt Chester die Fensterscheiben erschüttert wurden. Da die Telegraphenapparate zerstört wurden, fehlen Einzelheiten. Man vermutet, daß viele Personen umgekommen sind.

O gib so lang du geben kannst. Lugano, 15. Dez. (WB.) Nach einer Stefanimeldung haben die Vereinigten Staaten Italien einen neuen Vorschuß von 125 Millionen Lire gewährt.

Unsere Feinde.

London, 13. Dez. (WTB.) Reuter. Carson hielt am Mittwoch im Kol. Kolonialinstitut eine Rede über den Welthandel, in der er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man sie kaum voneinander trennen könne. England wolle den Krieg nicht verlieren, indem es auf Deutschland in seiner zukünftigen Handelspolitik Rücksicht nimmt. England wünsche keine friedliche Durchdringung von deutscher Seite mehr und werde Deutschland nimmermehr zugestehen, unter der Maske des Friedenshandels sich eine Kriegsreserve zu verschaffen. Nach dem Kriege werde Mangel an Rohmaterial herrschen, und die Deutschen wüßten, daß ihr Handel nicht wiederhergestellt werden könne, wenn ihnen das britische Reich und die Alliierten nicht helfen. Carson schloß, ich predige nicht den Boykott nach dem Kriege, erkläre aber mit Nachdruck, daß wir Deutschland absolut klar machen müssen, daß es, je länger der Krieg dauert, desto weniger Aussichten hat, von dem viel zu geringen Angebot von Rohstoffen einen Anteil abzubekommen. Das britische Reich verfügt über ungeheure Mengen von Rohstoffen. Nach dem Kriege wird es Deutschland nicht möglich sein, ohne seine Zustimmung etwas davon zu erhalten. (Abwarten, Herr Carson.)

Das rumänische Kabinett bietet seine Entlassung an. Berlin, 14. Dez. (WB.) Nach einem Bericht von der russischen Grenze meldet der „Tjen", daß Bratianu nach einem Ministerrat dem König die Demission des ganzen Kabinetts anbot. Die Entscheidung des Königs stehe noch aus. Bratianu wurde zu diesem Schritt durch die aus Washington und London eingelaufenen Antworten auf den Hilferuf Rumäniens veranlaßt. Washington und London haben nämlich in ihren Antworten die Aussichtslosigkeit und Unmöglichkeit einer Hilfsaktion für Rumänien dargelegt. Auch die finanziellen Quellen der Regierung sind infolge des Ausbleibens der an Rumänien von den Alliierten gewährten Vorschüsse vollständig erschöpft.

RdA. **Französische Entrüstung über den Ausschluß des Papstes von den Friedensverhandlungen.** Unter der Überschrift „Ein abscheulicher Vertrag" schreibt „Libre Parole" vom 5. 12.: Unter den von der Lenin-Trotzkischen Bande veröffentlichten Geheimverträgen befindet sich auch ein Vertrag zwischen Frankreich, Rußland, Italien und England, dessen erster Artikel bestimmt, daß Frankreich England und Rußland sich verpflichten, Italien zu helfen, den Vertretern des Papstes nicht zu gestatten, diplomatische Schritte für den Frieden zu tun oder irgendwie in Angelegenheiten des Krieges zu verhandeln. Dieser Wortlaut ist von der italienischen Presse wiedergegeben, in der französischen ist er nur in sehr beschränktem Maße veröffentlicht worden, und doch ist er sehr bedeutungsvoll. Welche Jämmerlichkeit und Niedrigkeit spricht daraus! Vier Großmächte schließen einen Vertrag, bei dem es sich um ihre Existenz handelt und der ihren Sieg bezweckt. Anstatt dazu alle verfügbaren Kräfte heranzuziehen, berauben sie sich des höchsten sittlichen Einflusses der Welt! Zu welchen kläglichen Schritten treibt doch die dümmste aller Leidenschaften, der Haß gegen den Katholizismus, die Menschen! Und die Schuld daran trägt der Verband, trägt Frankreich! Das haben die französischen Katholiken wahrlich nicht verdient.

Das deutsch-englische Friedensgespräch.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Meld.) Die russische Fassung des Tatbestandes über den Ende September unternommenen Versuch, Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und England herbeizuführen, liegt nunmehr vor. Es handelt sich um den bisher nur auszugsweise bekannten Geheimbericht, den der russische Geschäftsträger in London am 6. Oktober an seine Regierung gesandt hat und den die maximalistische Regierung in der Zeitung „Iswestija" vom 4. Dezember zum Abdruck gebracht hat. Der Bericht lautet:

Balfour berief heute die Vertreter der verbündeten Großmächte (Frankreichs, Italiens, Amerikas, Japans und Rußlands) zusammen und machte ihnen folgende vertrauliche Mitteilung:

Der spanische Minister erklärte dem großbritannischen Botschafter in Madrid, daß eine sehr hochstehende Persönlichkeit in Berlin den Wunsch ausgedrückt hat, mit England in Friedensverhandlungen einzutreten. Die spanische Regierung lehnt eine Vermittlung ab. Sie hätte es jedoch nicht für nötig gefunden, diese Erklärung Deutschlands dem englischen Vertreter vorzuenthalten. Der letztere antwortete, er wisse nicht, wie seine Regierung sich zu der Erklärung Deutschlands stelle; aber er glaube, daß die Friedensvorschläge, um den Alliierten die Möglichkeit einer Prüfung zu geben, einen scharf unterschiedlichen Charakter gegenüber den in der deutschen Presse zum Ausdruck gelangenden Bestrebungen tragen müssen.

Die großbritannische Regierung ist nach Empfang dieser Meldung ihres Vertreters vor die Alternative gestellt worden, entweder die Erklärung Deutschlands unbeantwortet zu lassen oder aber sie mit möglichster Vorsicht zu beantworten. Der erste Weg würde der deutschen Regierung die Möglichkeit geben, die Weigerung Englands zur Hebung ihres Ansehens in Deutschland auszunutzen und, was noch wichtiger ist, die schon ohnehin reichlich verwerfliche Agitation in Rußland zu stärken in dem Sinne, daß England die völlige Vernichtung Deutschlands wünsche und Rußland den übrigen Alliierten entziehe. Die großbritannische Regierung wird daher durch ihren Vertreter in Madrid die Antwort geben, die Regierung Sr. Majestät sei bereit, eine Mitteilung entgegenzunehmen, welche die deutsche Regierung ihr betr. des Friedens abzugeben wünscht, um diese Mitteilung mit ihren Verbündeten zu beraten.

Ich übergebe dies wörtlich, fährt der russische Geschäftsträger fort, und angesichts der dringenden Notwendigkeit an den Beziehungen gegenüber ihrem Feinde, der vor keiner gewissenlosen Verdrehung der Worte und Prinzipien hat macht, die äußerste Vorsicht zu beobachten, ist der Antwort Englands absichtlich die kurze Form gegeben worden.

Bei der Beratung dieser Frage in der heutigen Botschafterkonferenz bei Balfour sind wir zu dem einheitlichen Schlusse gekommen, daß es das Bestreben Deutschlands sei — dies ganze Manöver schreiben wir Kühlmann zu —, die Alliierten in eine Prüfung der Friedensbedingungen Deutschlands hineinzuziehen. Der jetzige Versuch Deutschlands bestätigt die in meinem Telegramm vom 7. September ausgesprochenen Befürchtungen. Wir haben gefunden, daß man Deutschland erklären müsse, wir erwarten von ihm die bestimmte Angabe der von ihm verfolgten Kriegsziele und würden in keiner Form in getrennte Unterhandlungen eines der Verbündeten mit Deutschland einwilligen, wie auch nicht in Kollektivverhandlungen, bevor wir nicht untereinander geprüft haben ob das allgemeine Milieu der deutschen Kriegsziele für uns annehmbar ist. Wir haben übereinstimmend erklärt, daß jetzt mehr denn je völlige Einigkeit unter den Verbündeten erforderlich ist. Deutschland hat sich an England gewandt, augenscheinlich weil England augenblicklich unbestreitbar die vorherrschende Rolle im Verbande spielt. Unter dem Einflusse des von England in den letzten Tagen in Mesopotamien davongetragenen Sieges und der bedeutenden Erfolge an der Westfront ist in der Stimmung der Armee und des Landes zweifellos ein großer Umschwung nach der Seite einer stärkeren Überzeugung vom Endsieg eingetreten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Geist der deutschen Truppen dementsprechend gesunken ist.

Beim Meinungsaustausch habe ich die Überzeugung ausgesprochen, daß der Russe gemeinsam mit den Verbündeten den oben dargelegten Gesichtspunkt unterstützen wird, d. h., daß wir vor irgendwelchen Verhandlungen mit Deutschland erfahren müssen, was es will und ob nach dieser Beratung unter uns seine Wünsche sich als brauchbare Verhandlungsbasis erweisen.

•

Der „Daily News" zufolge brachte der Abg. King im Unterhause eine zweite Anfrage an die Regierung ein, ob die Regierung, nachdem die Friedensunterhandlungen im September an Mißverständnissen gescheitert seien, einen neuerlichen Schritt unternehmen wolle, um zu Unterhandlungen der beiderseitigen Friedensbedingungen zu gelangen und ob sie einen solchen Schritt des Feindes diesmal klarer beantworten werde.

Deutsches Reich.

Köln, 15. Dez. Die „Köln. Ztg." meldet: Entgegen der von der „Köln. Volksztg." verbreiteten Meldung von der unmittelbar bevorstehenden Ernennung des Unterstaatssekretärs Coels von der Brügghen zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz können wir mitteilen, daß über die Frage, wer Nachfolger des Frhrn. v. Rheinbaben in Coblenz sein soll, noch keinerlei Entscheidung getroffen ist.

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Ein echt preußischer Sturmangriff bei Cambrai.

Berlin, 10. Dez. (WTB.) Am 30. November setzte das Kgl. Regiment den Sturm auf das weit vorwärtsliegende befohlene Ziel an. Um 7 Uhr 50 vormittags hatte ein einstündiges Trommelfeuer begonnen. Die Bereitstellung war in der Nacht erfolgt. Noch 6 Minuten vor Ende des Trommelfeuers brachen die ersten Wellen in etwa 500 Meter Frontbreite vor, um mit dem Vorverlegen des Feuers den ersten feindlichen Graben in etwa 600 Meter Entfernung zu erreichen. Einzelne Kommandorufe erschallen, die Offiziere springen vor und wie auf dem Exerzierplatz folgen die Leute. Es fällt kaum ein Schuß. Dicht über die Köpfe hinweg legen die eigenen Granaten. In einem Lauf werden die feindlichen Drahthindernisse erreicht. Seitwärts liegende englische Maschinengewehrnester können nicht wirken, da der Hang die Stürmenden schützt. Die fliehende Bedienung wird Mann für Mann von der ersten vorgehenden deutschen Linie abgeschossen. Das Drahthindernis wird überwunden, als ob es nicht vorhanden wäre. Der vorderste Graben ist leer; der Engländer ist schon ausgerissen. Nur aus einigen Unterständen holt man Gefangene, die sich willig ergeben. In flottem Lauf geht es weiter; Handgranaten säubern den zweiten Graben. Der schwache Widerstand ist bald gebrochen. Es treten die ersten Verluste ein, einige Offiziere fallen. Teilweise ist der Graben von unserem Artilleriefeuer eingeebnet. Leutnant L. wird am Unterkiefer verwundet, doch schießt der noch fünf Engländer mit seiner Pistole nieder. Was sich seinen Leuten entgegenstellt, wird im Nahkampf überwältigt. Ein Bataillonskommandeur feuert seine Leute in vorderster Linie an. Er winkt mit dem Stock und ruft ihnen zu: „Na Keriß, das macht doch Spaß heute. Immer wacker weiter drauf!" Ein neuer Geist ist in die Leute gefahren, endlich heraus aus dem Schützengraben und in offenem Gelände dem Feinde zu Leibe! Hurra! Beiderseits ersteigen jetzt auch die Nachbarregimenter den Höhenzug. — Der Anschluß ist vorhanden. Kaum eine halbe Stunde dauert der Sturmlauf und der dritte Graben ist genommen. Im Galopp ist die Artillerie den ersten Wellen gefolgt und fährt in offenem Gelände auf. Gleich die ersten Schüsse sitzen in den Dörfern B. und G. Das gibt der Sturmtruppe erneuten Schwung. Jetzt wird der feindliche Widerstand stärker, aus den Dörfern flankieren die englischen Maschinengewehre; sie sind bald umgangen und gestürmt. Die feindliche Artillerie schießt immer noch zwecklos auf die längst von uns verlassenen Ausgangsstellungen und streut planlos das Gelände ab. Mehrere hundert Gefangene sind schon gemacht. Der Höhenkamm ist erreicht. In der jenseitigen Mulde sieht man den fliehenden Engländer. Ein Bahngleise wird überschritten, ein unter Dampf stehender Proviantzug erstürmt. Herrliche Sachen fallen in die Hand der Sieger. Maschinengewehre werden auf den Wagondächern in Stellung gebracht und rattern über Höhen in die weichenden Linien. Es ist 1 Uhr geworden. Etwa 8 Kilometer haben die tapferen Truppen an Gelände gewonnen. An einer Straße hält die erste Welle. Englische schwere Artillerie protzt ab. Ihre Pferde werden beim Abfahren zusammengeschossen. In der linken Flanke bewegen sich dichte Massen heran. Die Verstärkungen! Der Gegenstoß wird angesetzt. Sofort rattern die deutschen Maschinengewehre in die ausschwärmenden Linien. Da plötzlich ein neues Ziel — die Hilfsvölker Englands treten an! Indische Kavallerie, eine Brigade attackiert in fünf Wellen. Sie wird buchstäblich niedergemäht, nicht einmal die ledig gewordenen Pferde erreichen unsere Reihen. Schußschießen der Infanterie! Halbrechts dröhnt es heran — 20 feindliche Tanks wälzen sich gegen die Stellung. Vier brennen bald lichterloh von der Artillerie in Brand geschossen. Andere verschwinden in einer Mulde. Der Gegenstoß ist gescheitert — der Bahndamm wird von unserer braven Infanterie gehalten! So senkt sich die Nacht auf das Schlachtfeld und bringt den erschöpften Kämpfern Ruhe; doch mancher kann den Schlaf nicht finden, die Erregung, die großen wechselvollen Erlebnisse des herrlichen Sturmangriffs halten ihn wach. Das war alter preußischer Offensivgeist. Wer kennt ihn nicht! Und doch im Stellungskampf ein seltenes, darum herrliches Erlebnis.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

○ **Kommunale Verteilung von markenfreiem Ferkelfleisch.** Die Stadt Frankfurt a. M. hat durch Aufkauf von Ferkeln, den sie durch beauftragte Händler im Benehmen mit den Viehhandelsverbänden besorgen läßt, in einer Woche 30 000 Kilogramm Ferkelfleisch an die Einwohner der Stadt ausgeben können, so, daß auf den Kopf der Bevölkerung je 75 Gramm des markenfreien Fleisches entfielen. Den Kommunen ist durch die Verlängerung der Genehmigung der Freigabe der Ferkel zur Schlachtung und der markenfreien Ausgabe des Ferkelfleisches die Möglichkeit geboten, abgesehen von ganzen Ferkeln zur Anlegung eines kleinen Hausvorrats, eine Fleischauflage aus bestimmtem Anlaß, wie zum bevorstehenden Feste, zu gewähren. Am 16. Januar 1918 hört die markenfreie Ausgabe von Ferkelfleisch auf. Von da unterliegt Ferkelfleisch wie sonstiges Schweinefleisch dem Markenzwang. Spätestens vom März an werden, was namentlich den nach vereinzelten Gegnern der gegenwärtigen unbedingt notwendigen Ferkelschlachtung zur Beruhigung dienen wird, die Ferkel wieder zur Aufstallung gelangen, da der Beginn der Grünfutterung wieder die Möglichkeit ausgiebigerer Schweinehaltung gibt. Aus diesem Grunde ist auch — im Gegensatz zu den auf schleunige Verringerung des sonstigen Schweinebestandes gerichteten Maßnahmen — von Anfang an für die Erhaltung des Zuchtschweinebestandes Sorge getragen worden.

Abkürzung der dreimonatigen Haltefrist für Hausschlachtungsschweine. Viele Besitzer eines zur Hausschlachtung zugelassenen Schweines glauben trotz vorliegenden Futtermangels unter allen Umständen die Hausschlachtung erst nach dreimonatiger Haltung des Tieres vornehmen zu dürfen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Landeszentralbehörden von dieser Halte- oder Mästungsfrist Ausnahmen zulassen können. Da die schleunige Vornahme der Hausschlachtungen, deren überwiegende Zahl vor Weihnachten stattfindet, namentlich beim Mangel oder gar Fehlen erlaubten Schweinefutters unumgänglich notwendig ist und von den Kommunalverbänden gefordert werden muß, so hat der Herr Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes die Landeszentralbehörden ersucht, von der ihnen übertragenen Befugnis, Ausnahmen von der dreimonatigen Haltefrist zuzulassen, Gebrauch zu machen und diese Befugnis den Kommunalverbänden für alle Haushaltungen zu übertragen, in denen die Schlachtung eines Hausschlachtungsschweines üblich gewesen ist.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Dezember.

✤ **Exerzitien für militärpflichtige Gymnasiasten.** Im hiesigen Exerzitienhause (Schillerstraße 46) finden vom Abend des 2. Januar bis Samstag mittag Exerzitien für Schüler höherer Lehranstalten statt, die demnächst ausgerüstet werden. Anmeldungen sind zu richten an Pfarrer Beckert.

○ **Kirchenkonzert.** Am 2. Weihnachtstag, dem 26. Dez., findet in der Erlöserkirche das 20. Orgelkonzert statt. An der Orgel sitzt Herr Carl Seubel aus Speyer, von den letzten Konzerten her hier bestens bekannt. Frl. Faßbaender wird Gesänge, Frl. Philippi Violinvorträge beisteuern. Der Ertrag fließt dem evangel. Frauenverein zu. Anfang 6 Uhr abends.

✤ **Die Revision der Quittungskarten** für Invalidenversicherung wird fortgesetzt: Meckenbeckerstraße und in den Straßen zwischen dieser und der Hammer Straße.

Aus den Provinzen.

⊙ **Altena, 14. Dez.** (Kein Kartoffelbrot mehr.) Gerade keinen Brotneid, wohl aber den sehnlichsten Wunsch nach Nachahmung wird das Vorgehen des Kreises Altena anderswo hervorrufen. Der Kreis hat nämlich soviel Mehl erspart, daß er in der Lage ist, die Streckung des Brotes mit Frischkartoffeln fortfallen zu lassen und dafür das ersparte Mehl heranzuziehen. Der Kreisausschuß hat bereits in diesem Sinne verfügt.

✤ **Köln, 14. Dez.** (Von der Abteilität erschlagen.) Gestern vormittag gegen 10 Uhr verunglückte ein Reisender dadurch in einem Eilzug, daß ihm die zu früh geöffnete Abteiltür beim plötzlichen Halten des Zuges gegen den Kopf flog. Die Verletzung war so schwer, daß der Bedauernswerte kurz darauf starb.

§ **Gevelsberg bei Hagen, 13. Dezbr.** (Hochherzige Stiftung.) Der Gevelsberger Kriegshilfe wurden von einer Seite, die nicht genannt werden will, 25 000 Mk. überwiesen. Der ganze Betrag soll nach der Bestimmung des hochherzigen Spenders den auf Wohlfahrtszwecke gerichteten Vereinen, Einrichtungen und Veranstaltungen zufließen und möglichst bald für die Hilfsbedürftigen in der Heimat verwandt werden.

Vermischtes.

* **Jugendliche Mordbuben.** Charlottenburg, 14. Dez. Zwei ganz junge, der Lehre entlaufene Burschen schlugen die 75jährige Gastwirtin Mathilde Kaulfers in ihrer Wirtschaft nieder, um sie zu ermorden und zu berauben. Sie wurden an der Vollendung der Tat verhindert und nachts verhaftet.

* **Das Ende der „Independance belge."** Wie aus London mitgeteilt wird, hat die größte, berühmteste und auch berüchtigtste belgische Zeitung, die „Independance belge", jetzt ihr Erscheinen eingestellt. Das Blatt, das sich fälschlich „belgische Unabhängigkeit" nannte, da es zu den korruptesten Blättern in ganz Europa gehörte, erschien früher in Brüssel, und mußte dann schrittweise vor dem Krieg den Rückzug antreten, indem es zuerst nach Gent, dann nach Ostende und schließlich nach London übersiedelte.

* **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Dez. Zu dem schweren Eisenbahnunglück im Tunnel bei Modane bemerkt das „Berner Tagblatt", die Meldung sei ihm bereits vor etwa 14 Tagen von deutscher Seite (!) zugegangen. Danach ereignete sich das Unglück während eines Truppentransports des Verbandes durch den Mont Cenis nach Italien. Es handelte sich dabei nicht um einen Urlauberzug, sondern um einen Mannschaftszug, der das 257. Territorialregiment nach Italien beförderte. Der gesamte, aus 60 Achsen bestehende Zug wurde völlig zerstört. Die Zahl der Toten betrug etwa 1200.

* ✤ **Erdbeben auf den Samoainseln.** Über unsere Südseekolonien haben wir seit langem nichts mehr aus der feindlichen Presse erfahren. Nun meldet die „Samoa Times" in ihrer Ausgabe vom letzten Juni ds. Js., daß am 25. Juni ein schweres Erdbeben die ganze Samoagruppe betroffen hat. Verlust an Menschenleben wird nicht gemeldet, auch scheint der Schaden an Gebäuden nur verhältnismäßig gering gewesen zu sein; denn die „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten", denen wir den Bericht entnehmen, melden, daß das Zollgebäude bei Apia am meisten gelitten hat. Durch das Erdbeben wurden weiter Felsen herabgeschleudert, Bäume umgerissen und viele Bodenspalten verursacht. Leider war das Erdbeben, wie gewöhnlich in der Südsee, von einer großen Flutwelle begleitet. Dadurch ist in den Dörfern der Eingeborenen erheblicher Schaden angerichtet worden. Am meisten hat die Südseite der Insel Upolo gelitten. Wir erfahren aus den Mitteilungen zugleich, daß der verdienstvolle Leiter des Observatoriums in Apia, Professor Dr. Angeheister, noch immer seines Amtes waltet und auch jetzt wieder wertvolle Aufzeichnungen über den Herd und die Dauer des Erdbebens gemacht hat.

Bücherschau.

Gehe hin und künde! Eine Geschichte von Menschenwegen und von Gotteswegen, von Helene Most, geft. als Schw. Regina, Dominikanerin in Speyer. Freiburg, Herder, 2,50 Mark.

Die Frühvollendete hat mit dem Aufgebot ihrer letzten Kraft in diesem Büchlein aufgezeichnet, wie sie in ihrem ernsten Ringen nach Wahrheit durch schwere Kämpfe den Weg gefunden hat zur katholischen Kirche, die ihr endlich nach allen Irrnissen den ersehnten Frieden, eine wahre, reine Herzensfreude gab. Als Schwester Regina, glücklich in dem von ihr erwählten Klosterberufe, findet sie ein frühes, aber trostvolles Ende.

Analyse von Beethovens Klaviersonaten, von Universitäts-Professor Dr. Hugo Riemann, 8°, 390 Seiten. Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Preis geb. Mk. 5.—, in Ganzleinen geb. Mk. 6.50.

Was Goethes Faust in der Literatur ist, sind Beethovens Klaviersonaten dem Klavierspieler. Und füglich kann behauptet werden, daß Riemanns Analyse zum Verständnis und Genuß der unvergänglichen Werke beiträgt, was die berühmtesten Kommentatoren Goethes geleistet. Mit unfehlbarer Meisterschaft und feinstem Gefühl wird das Kunstwerk bis ins kleinste zergliedert, so daß wir staunend die Pracht und erhabene Größe der Werke bewundern. Aber nicht nur bewundern, sondern auch verstehen lernen. Die einzelnen Themen werden herausgeschält, die Struktur der Sätze systematisch aufgedeckt. Ferner gibt Riemann, der als langjähriger, praktischer Lehrer dazu berufen ist, zahlreiche Fingerzeige für Auffassung und Vortrag. Alles wird an der Hand unzähliger Notenbeispiele erläutert.

Hohrbuch für den Kleingartenbau, von B. Cronberger, unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben. Frankfurt a. Main. Verein zur Förderung des Kleingartenbaues. 15. Jahrgang. Preis 50 Pfg. Im Partien billiger.

Schweizer Geschichten, von Jeremias Gotthelf, herausgegeben von H. König. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 3 Mk. Das Büchlein hat den Zweck, die so überaus einfach und schlicht erzählten Geschichten des großen Schweizers voll kraftvoller Handlung, voll Anschaulichkeit und Leben, auch den deutschen Kindern zugängig zu machen. Acht Bilder schmücken den hübschen Band.

Die Gründorfer, Geschichten von Bauersleuten, Tieren und Blumen von Julius Lerche. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 5 Mk. Es sind Geschichten, wie sie wohl der Vater, die Mutter, den Kindern erzählt, wenn sie miteinander durch Feld und Wald streifen. Sie öffnen dem Kinde die Augen für alle die vielen Schönheiten der Natur, lehren es die Allmacht und Liebe Gottes verstehen in seiner Güte und Fürsorge für alle seine Geschöpfe. Sie beobachten den Bauern bei seiner Arbeit, die Tiere, auch die kleinsten, in ihrer Gewohnheit zu leben, die Blumen in ihrer Schönheit und Mannigfaltigkeit. Eine ganz prächtige Unterstützung bieten die wundervollen Holzschnitte von Fritz Lang, die nicht nur die Kleinen erfreuen, sondern auch den Großen eine Stunde frohen Genießen bieten werden.

Deutsches Heldenleben an der Front, von Pfarrer Dr. Johs. Rump-Berlin. Preis 1 Mk. Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung. Wismar i. M.

Was ist Kultur? Ein Vortrag von Clara Körber. Vita, deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg.

Der Einfluß der Kontrollvereine auf die Zucht und der Vererbung der Milchergiebigkeit, von Dr. J. Hansen, Verlag der deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde, Berlin 1917, Preis 2 Mark.

Briefkasten.

Nr. 555. Nein! Es wird nur die gesetzliche, aktive 2- oder 3jährige Dienstzeit gerechnet. Diese beträgt bei den zuerst genannten beiden Söhnen nur 4 Jahre. Die Dienstzeit des ältesten Sohnes wird nicht gerechnet, weil er nur aus Anlaß des Krieges eingezogen wurde und bereits früher als d. u. erachtet war.

Kriegsunterstützung. Das Gesetz vom 28. 2. 88 und 4. 8. 1914 besagt ausdrücklich, daß die Kriegsunterstützung nur bei Bedürftigkeit gewährt werden kann. Bei dem angegebenen Einkommen aus Vermögen liegt in Ihren Verhältnissen eine Bedürftigkeit nicht vor, die die Gewährung der vom Reiche festgesetzten Mindestsätze begründen kann.

Landsturmmann. Ein Anspruch auf Gewährung der Kriegsfamilienunterstützung besteht nicht. Die Gewährung der reichsgesetzlichen und gemeindlichen Familienunterstützung erfordert das Vorhandensein einer gewissen Bedürftigkeit, bei der den örtlichen und Familienverhältnissen des Nachsuchenden Rechnung getragen wird.

H. H. 120. Einen Anspruch auf Erstattung der durch die Krankheit und den Tod Ihres Kindes entstandenen Kosten durch das Reich haben Sie nicht. Aber im Wege der Kriegswohlfahrtspflege kann Ihnen zu deren Bestreitung eine Beihilfe gegeben werden. Wir empfehlen Ihnen, Ihrer Frau aufzugeben, dieserhalb bei der Gemeindebehörde vorstellig zu werden. In Krankheitsfällen usw. trägt in der Stadt Münster die unterstützte Familie nur 20 Prozent von den entstandenen Kosten, während die übrigen Kosten von der Kriegswohlfahrtspflege getragen werden.

Nr. 222. Nach einer ergangenen Bundesratsverordnung ist es den Gemeinden aufgegeben, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse die Familienunterstützung vom 1. Nov. 1917 ab zu erhöhen. In welcher Weise die Erhöhung stattfindet, ist den Gemeinden überlassen, sodaß ein Rechtsanspruch Ihrerseits nicht besteht. Im Beschwerdewege haben Sie sich an die Königliche Regierung zu wenden.

Hauptredakteur Rudolf Striethorst. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Koene, die Reklamen und Inserate Anton Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Nachtrag zur Gottesdienstordnung Sonntag, 16. Dez.

St. Lambertikirche. 6, ½7, 7 M., 7 Komm. d. Jungfr.-Kongr., 8 E., ½10 Deutsche Sing-M. mit P., 11 Deutsche Singmesse u. P. — ½3 Chr. u. A., 4 Kongregations-A. u. P., 7 Abends-A. — Donnerstag 7 Sakramentsamt u. Pestsegen, abends 8 Sakraments-A.

St. Josephskirche (Salzstr.). Städtisches Gymnasium. 8¼ M. u. Komm., 12 A. Mädchen-Mittelschule und technisches Seminar. ¼ vor 10 Gottesdienst.

Aus den katholischen Jünglings-Vereinen.

Veranstaltungen am Sonntag, 16. Dez. u. die folgenden Wochentage.

Aegidii-Lamberti-Jugend. Sonntag 5 Versammlung, ½9 Theater-Abteilung beim Vizepräses. Freitag 8¼ Turnen. — Liebfrauen. Sonntag 11½ Bücherausgabe. 5 Theateraufführung im Arbeiterhaus. Montag und Freitag 8¼ Turnen. Mittwoch 8½ Musiker und Schachklub.

Gesuchte Wohnungen

Ja. Ehepaar (Akad.) sucht zum 1. Januar 2 gut möbl. Zimmer mit Küche oder mit Pension. Angebote erbet. unt. H J 184 an die Geschäftsst. *

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung, jedoch ohne jede Verpflegung, von besserem Herrn, der nur zeitweise in Münster weilt, zu mieten gesucht. * Off. u. J J 201 a. d. Gesch.

Ja., anständ. Mann sucht im Kreuzviertel gut möbliertes Wohnzimmer m. elektr. Licht. Off. u. A A 210 a. d. Gesch. *

»» Wohnung, ««
im Preise von 500—700 Mk., von kinderlosem Ehepaar zum 1. 4. 1918 gesucht. * Off. u. A S 191 a. d. Gesch.

Modernes herrschaftliches **Einfamilienhaus** bis zum 1. 5. 1918 gesucht. Angebote unter G G 3022 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

3 Handelslehrerinnen oder Handelslehrer mit höh. Schulbildung u. längerer Unterrichts- oder Bureaupraxis zum 1. Jan. 1918 gesucht. Gehalt: M. 3300 bzw. 3900, steigend bis M. 4500 bzw. 5400. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsford. u. Bild unt. C F 3058 an die Gesch. d. Ztg. erbeten. w2

Gesucht für die Kurzeit 1918 **3 junge Mädchen** zum Erlernen der fein. Küche. Bentheim, Dezember 1917. Fürstl. Badeverwaltung.

Zum baldigen Eintritt oder 1. April 1918 wird für gut bürgerl. Haushalt ein braves **kath. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, am liebsten v. auswärts, gesucht. Offerten unter F G 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen gesucht. 2mal wöchentl. für leichte Hausarbeit. Näheres in der Geschäftsst.

Mädchen für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Borgmann, Hotel „Hansa-Haus".

Selbständiges katholisches * **Küchenmädchen** zum 1. Januar gesucht. Off. unter A A 158 an die Gesch.

Jung. kath. Mädchen, welches Lust u. Liebe zu Kindern hat, für sofort od. zum 1. Januar gesucht. Off. unt. B B 159 an die Geschäftsst. *

Offene Stellen

Älterer Laufbursche, Radfahrer, der auch Heizung versorgen kann, findet sofort Stellung. az Engelhard & Co., Ludgeristraße Nr. 110.

Das unterzeichnete Kommando stellt sofort **Zweijährig-Freiwillige** als Schreiber ein. Tüchtige, im Bürodienst erfahrene Bewerber, mit guter Handschrift, der Jahrgänge 1897 bis 1900, wollen Gesuch, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Führungszeugnis bis zum 20. 12. 17 einsenden an Bezirkskommando Coesfeld.

Gelernte »» **Böttcher** «« für Fassfabrik Lippstadt gesucht. Zu melden: Münster, Mittelhafen 30.

Ich suche für mein Hotel und Weinhandlung sofort od. 1. Januar einen tücht., sol. * **Hausdiener,** evtl. auch Kriegsbeschädigten. Hubert Wolff, Oelde i. W.

Gesuchte Stellen

Bessere Dame sucht Stellung in einer Bar-Konditorei oder dergl. Off. u. A A 96 a. d. Geschäftsst.

Junge Dame sucht für die Abendst. im Hause Beschäftig. in schriftl. Arbeiten. Off. unt. C C 173 an die Geschäftsst. *

Staatlich geprüfte Pflegerin sucht passenden Wirkungskreis, am liebsten im Kreuzviertel. Selb. übernimmt auch Hausarbeit. Offerten unter J J 204 an die Geschäftsstelle. *

Ich suche zum 1. Januar **als Postillon** anderweitig Stellung. Frz. Hustadt, Bockum (Bez. Münster).

Tüchtiger Schuhmacher sucht zurzeit Stellung als Zuschneider od. Werkführer. Offerten unter Angabe des Salärs unter Nr. 6097 des Westf. Merkur, Münster. *

Kriegsinvalide sucht leichte dauernde Beschäftigung. Näh. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger Mann, aus guter Familie, gel. Landwirt (militärfrei), 32 J. a., sucht zum Januar 1918 Stelle als »» **Verwalter.** «« Derselbe ist mit allen landw. Arbeiten u. Maschinen vertraut. Off. unter A A 3125 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weiden-Verkauf. Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr anfangend, werde ich im freiw. Auftrage des Kötters Herrn Bernard Albering, hierselbst, Niedern Nr. 18, in der Nähe der Chaussee Horstmar—Darfeld:

40 Stück Weiden für Holzschuhmacher geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Das Holz steht an guter Abfuhr, etwa 5 Minut. von der Papenstraße.

Zusammenkunft am Hause. Horstmar, den 5. Dez. 1917.
Heinrich Vossenberg.

An- und Verkäufe

»» **Jagd-Gewehr,** ««
gut erhalten, Kaliber 16 oder 12, zu kaufen gesucht. * Off. u. S S 3121 a. d. Gesch.

National a* **Kontrollkassen** mit Totaladdition zu kaufen ges. Off. u. J D 15406 an die Gesch.

Ein schwerer * **5pferdiger Göpel** und ein 3pferdiger Göpel, gut erhalten, abzugeben. Heinrich Hellenkamp, Lette, Bez. Münster i. W.

Stets große Auswahl **Kanarienhähne,** nur Idealsänger und prima Zuchtweibchen. Große goldene Medaille und Ehrenpreis. * August Hagedorn, Eggenberg.

1 Skunks-Capes mit Iltis-Stuartkragen 375 M.
1 Skunks-Kragen weiß-schwarz mit Seal-Stuartkragen 350 M.
1 passender Muff dazu 250 M.
1 dito Muff 175 M.

Die Sachen sind neu u. ungetragen, mit prima Seide gefüttert und bei den heutigen Skunkspreisen außergewöhnlich preiswert. az

Zu besichtigen des Abends von 8 bis 9 Uhr.

„Wo" zu erfr. in der Gesch.

2½ Mtr. extra schweren, dunklen Überziehstoff, sowie 3 gebogene Zanghebeleisen, f. Landwirte passend, zu verk. C. Görges & Co., Dortmund, Dresdenerstraße Nr. 16.

Zielfernrohr für Jagdbüchse, 4× vergrößert, von Opt. Anst. Gérard Charlottenburg, f. 100 M. zu verk. Näheres A. Rolef.

Zu verkaufen: zwei echte Perser-Teppiche, 1 seidenes Gebet, 1,22×2 m; 1 Verbindungsstück, 1,20×3,60 m. Näheres in der Gesch. *

Zwei ältere, braune * »» **Wagenpferde,** «« 160 cm hoch, und eine kleine, braune Vollblutstute, 4jährig, 154 cm hoch, zu verkaufen. Näheres Fürstlich Salm-Salm'sche Generalverwaltung, Anholt i. Westf.

Grubenholz-Verkauf. Ein Bestand von 3½ Kieferngrubenholz, bis 26 cm Durchmesser, 1 Kilometer v. Bahnhof Tilbeck stehend, ist zu kaufen. Kötter Schlautmann, in der Nähe des Bahnhofs Tilbeck wohnhaft, zeigt das Holz an. Schriftl. Angebote sind bis zum 1. Januar 1918 an den Unterzeichneten einzureichen.

Havixbeck, 12. Dezbr. 1917.
M. Haverkamp Auktionator.

Ein herrschaftliches **Haus** m. Obst- u. Gemüsegarten, Stallung in Münster oder nächster Umgebung der Stadt zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten erbet. unter H H 3118 an die Geschäftsstelle. a3

Gut von 1000 Morgen, **Gut** von 3 bis 400 Morgen, mit herrschaftlichen Gebäuden, vollem Inventar, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. * Vermittler verbeten. Off. u. F F 3116 a. d. Gesch.

»» **Kotten** «« oder kleines Bauerngut in der Umgegend von Münster zu kaufen gesucht. * Off. u. K K 1596 a. d. Gesch.

Habe 100 000 Stück rote hartgebrannte **Ziegelsteine** abzugeben. Abnahme bis Ende Januar 1918.
Carl Möller, Rheine i. W. 3a

Notenständer wieder eingetroffen. w2 **A. Ewert's Nachfolger** Alter-Steinweg 15.

Pianos, gebrauchte und neue, zu vorteilhaften Preisen und Bedingungen a*
Karl Schmitt, Hofpianofortefabrik, Hagen i. W.

H. Föllen, Münster, Hammerstr. 14. Telephon 2151. az
Cocosläufer. Haargarnläufer. Abgepaßte Dekorationen.

Poesie-Alben **Postkarten-Alben** **Schreib-Mappen** **Dokumenten-Mappen** **Liebhaber-Photographie Alben** zum Einkleben **Brief-Taschen** **Briefpapier-Kasetten** **Papiergeld-Taschen** in grosser Auswahl in der a4 Weihnachts-Ausstellung Papierhaus **Heinr. Buschmann** Drubbel 17—18.

Bruchleidende Sie nehmen Ihr Leiden zu leicht u. quälen sich mit ein. schlechtsitzend. Federnbruchband! Bitte verlang. Sie die Brosch. über mein a* **Universal-Bruchband** ohne Feder, nur aus Leder hergestellt. Jahrelang haltbar. Tag- u. zu Nachttragen. Tausende von Anerkennung. All. Hersteller: Carl Unverzagt in Lörrach i./Baden.

Infolge Versetzung ist das **Einfamilien-Wohnhaus Schwelingstraße Nr. 16** auf sofort zu verkaufen. * Näheres Schwelingstraße Nr. 14.

Ausgefallenes Haar kauft zu höchsten Preisen * **Frey's Friseurgeschäft,** Bahnhofstr. 24.

Verloren u. Gefunden

Hundepeitsche verloren von Münzstr. bis Neutor. Wiederbr. erhält Belohn. Magdalenenstr. 8.

Brieftasche, schwarz, mit Papiergeld Anfangs Dezember verl. Näh. Gesch. Donnerstag morgen 50 Mk. verloren. Gegen gute Belohn. Abzug. Herwarthstraße 12.

Neoferrol gesetzl. geschützt. **Flüssiges Eisen** oder in Pillenform ein bewährtes Hausmittel bei Bleichsucht, Blutarmut, Körper- u. Nervenschwäche, nach schwerem Wochenbett und nach allen erschöpfenden Krankheiten. Guter Geschmack, leicht bekömmlich. In allen Apotheken erhältlich. 1 Flasche von ca. ½ Liter Inhalt zu M. 2,50. In Pillenform: 1 Glasröhre (60 Pillen) zu M. 2,50. Hauptniederlage für Deutschland: Adler-Apotheke in Ottweiler, Bez. Trier, die den Versand nach ganz Deutschland portofrei vornimmt. Postkarte genügt. Fabrikant: Chemische Fabrik Apotheker Joh. Fritz Neuhaus in Ottweiler, Bez. Trier.

1916er Obstwein vom Faß a* Liter M. 1.— **Heinr. Hill.**

Hand-Näh-Ahle „Praktikus" D.R.G.M. angem. näht Steppstich wie die Maschine. — Jedermann kann seine Schuhe, Geschirre, Zelte, Wagendeck. u. dgl. selber flicken. Preis p. Stück m. Fadenklemmer sowie Nadelbehälter im Heft u. Fadenhalter, m. 3 versch Nadeln, Faden u. Gebrauchsanweis. M. 3.50. „Praktikus" ist aus Metall feinst versilb. von unbegrenzter Dauerhaftigkeit, mit den neuesten techn. Verbesserungen. Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Nachahmungen aus Holz und unversilbert., dicken, plumpen Metallahlen, welche die Arbeit erschweren. Vers. geg. vorh. Einsendung od. Nachn. d. Betrages. d **M. Winkler & Co.,** München, Sonnenstraße 10/168.

Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Muscatnüsse, Lorbeerblätter, ganze Nelken, gem. Nelken **Kümmel** usw. liefert w4 **Heinr. Hill.** Nur im Kleinverkauf in meinen Verkaufsstellen.

Für mein Büro suche per 1. Januar eins Dame, flott in Stenographie und Schreibmaschine, **eine Dame für Buchhaltung.** S. Marcus, Roggenmarkt 9.

Otto Liessem Fernruf 2038 Salzstrasse 14/15 **Herrenhüte - Damenhüte - Regenschirme** **Pelzwaren** *Beliebte Weihnachtsgeschenke.*



Pferde-Metzgerei Wilh. Schmelzer Münster i. W., Wolbeckerstr. 78. Kaufe Schlachtpferde zum höchsten Tagespreise. Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung. Bei Notschlachtung komme ich sofort. **Telephon 914.**

Kaufe Metallstempel Münster i/W Hausbrückenstr. 10

Unsere Telefonnummern sind **2448, 2449 u. 2450.** Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung und Redaktion des Münsterschen Anzeigers und Volkszeitung.

Achtung!



Für die Herren Landwirte und Pferdebesitzer. Es ist tatsächlich Stadtgespräch, daß die allerhöchsten Preise für **Schlachtpferde** nur gezahlt werden von der **Roßschlachterei Wilhelm Ellert** Aegidiistraße 59 Fernsprecher 894. Bei Unglücksfällen schnellste Bedienung. Transportwagen stets zur Verfügung. Zahle extra gute Provision, der mir ein Schlachtpferd anzeigt.

Ölgemälde ältere und neuere, aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Offerten unter G H 297 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes. h2

Totenzettel werden schnell u. billig angefertigt. Aschendorffsche Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Die Heberolle zur Hebung der für das Betriebsjahr 1917 von den Eigentümern landwirtschaftlich genutzter Grundstücke zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung zu entrichtenden Beiträge, sowie das Kataster der für die Betriebsbeamten, Facharbeiter und Nebenbetriebe zu zahlenden Zuschläge liegen in der Zeit vom **14. bis einschl. 27. Dezember d. Js.,** vormittags während der Dienststunden von 8½—1 Uhr im Zimmer No. 114 des städtischen Verwaltungsgebäudes zur Einsicht der Beteiligten aus.

Gegen die Beitragsberechnung kann binnen zwei Wochen nach Ablauf vorgenannter Frist von dem Betriebsunternehmer beim Genossenschafts-Vorstand Widerspruch erhoben werden.

Münster, den 11. Dezember 1917.

Der Magistrat.